

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Sonntag, den 18.10.2020

29. Sonntag im Jahreskreis A

Lied 481 Sonne der Gerechtigkeit

Wir beginnen den Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Guter Gott, Du hast uns zu Deinem Mahl geladen
Herr, erbarme Dich

Du rufst uns in der Welt, nicht aus ihr heraus
Christus erbarme Dich

Bei Dir dürfen wir uns auf uns selbst besinnen.
Herr, erbarme Dich

Evangelium Mt 22,15-21

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen

und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und wirklich den Weg Gottes lehrst, ohne auf jemand Rücksicht zu nehmen; denn du siehst nicht auf die Person.

Sag uns also: Ist es nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum stellt ihr mir eine Falle? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt!

Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das?

Sie antworteten: Des Kaisers.

Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Letzte Woche haben wir gehört: wir sind zum Mahl des Herrn geladen, sollten aber nicht im falschen Gewand, also unvorbereitet, kommen. Heute lernen wir, wie wir uns vorbereiten können: gebt des Kaisers, was des Kaisers ist und Gott, was Gott gehört.

Was genau bedeutet das für uns? Ich deute das so: wir sind sehr im irdischen Leben verstrickt, oft sehen wir nichts anderes mehr. „gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“ zeigt, dass unser irdisches Leben, die Strukturen, in denen wir leben, durchaus eine Berechtigung haben und beachtenswert sind, natürlich nur, so lange sie gerecht sind und gut für alle Menschen. Ohne Steuern keine Straßen, Krankenhäuser, Schulen... Aber für den Christen kann das nicht alles sein. Es muss eine andere Dimension hinzukommen: mich auf Gott einlassen heißt, sein Wort hören, bedenken, und versuchen, so zu leben, wie er es gerne hätte. Gott zu geben, was ihm gehört, heißt: für die Mitmenschen da sein, die Nächsten zu lieben und die Feinde ebenfalls. Gott zu geben was ihm gehört, heißt: mich auf Seine Gerechtigkeit einzulassen. Mich auf Gott einlassen bedeutet auch: mir Zeit zu lassen, mich zu besinnen, mich und meinen Glauben nicht aus den Augen zu verlieren. Das Schöne ist: wir können es immer und immer wieder neu versuchen.

Glaubensbekenntnis: sprechen oder **Lied 800** ich glaube an den Vater

Fürbitten:

Guter Gott, Du willst, dass wir Deine Herrlichkeit hereintragen in unser Leben in der Welt. Wir bitten Dich:

Für alle, die Verantwortung tragen in Kirche und Gesellschaft: dass dies tun können auf der Grundlage Deiner Botschaft.

Für alle, die sich dafür einsetzen, dass Klimawandel, Ausbeutung, Kriege und Gier den Menschen in der Welt nicht die Lebensgrundlagen entziehen: dass sie sich nicht alleine fühlen in ihrem Bemühen und andere mitziehen können.

Für die Politiker, die verantwortlich sind: dass sie erkennen, dass stetes Leben auf Kosten anderer auf Dauer das Leben für alle Menschen dieser Erde unmöglich macht.

Für alle, die in unserer Gesellschaft fest mit den Füßen auf dem Boden Deines Evangeliums stehen: dass sie erkennen, dass ihr Weg mit Dir der richtige ist.

Für unsere Kranken: steh ihnen bei in ihrer Not

Für unsere Verstorbenen: lass sie zu Tisch sitzen an Deinem Mahl.

Guter Gott, immer wieder versuchen wir, in unserem alltäglichen Leben Deinem Wort zu folgen. Du bist bei uns. Darum danken wir Dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, Du willst uns nicht aus dem Gefüge unserer Welt herausholen, sondern möchtest, dass wir in diesem Gefüge an Deinem Reich mitbauen.

Schenke uns dazu Deinen Segen:

Es segne uns der allmächtige Gott, +der Vater, der Sohn und der heilige Geist.
Amen

Schlusslied: 783 singt dem Herrn alle Völker und Rassen

© Edith Furtmann